

„Normal:

*Lisa ist zu groß,
Anna ist zu klein,
Daniel ist zu dick.
Emil ist zu dünn.*

Fritz ist zu verschlossen.

Flora ist zu offen.

Erwin ist zu hässlich.

Hans ist zu dumm.

Sabine ist zu clever.

Traudel ist zu alt.

Theo ist zu jung.

Jeder ist irgendetwas zu viel.

Jeder ist irgendetwas zu wenig.

Jeder ist irgendwie nicht normal.

Ist hier jemand, der ganz normal ist?

Nein, hier ist niemand, der ganz normal ist. Das ist normal.“

<http://www.lv-koerperbehinderte-bw.de/pdf/lesebuch.pdf>



Integrationsförderung:

Gemäß **Art. 20**

„**Sozialstaatsprinzip**“ und dem **Grundrecht** in **Art. 3, Abs. 3,**

Satz 2: „Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden“^[1], hat der Staat die Aufgabe, die Rahmenbedingungen für Chancengleichheit zwischen Behinderten und

Nichtbehinderten zu schaffen. Unsere Gesellschaft kann darüber hinaus aufgrund der Pluralität menschlicher Daseinsformen mannigfaltige Bereicherungen erfahren, was erlaubt, Normalität neu zu definieren.

[1] Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, Art.3
[Gleichheit vor dem Gesetz].

Claudia Lázár

B.A. Frühpädagogik, Leitung und Management
staatlich anerkannte Kindheitspädagogin und Erzieherin
Dorfstraße 14

97539 Wonfurt, OT Dampfach

Tel.: 09528-41 200 92

Email: claudia.lazar@einzelintegration.com

www.einzelintegration.com



MFI

Claudia Lázár



• **Begleitung**

• **Coaching**

• **Beratung**

für Kinder mit besonderen
Bedürfnissen in Kindertagesstätten



Behinderung:

„Als behindert gelten Personen, die infolge einer Schädigung ihrer körperlichen, geistigen oder seelischen Funktionen soweit beeinträchtigt sind, dass ihre unmittelbaren Lebensverrichtungen oder ihre Teilhabe am Leben der Gesellschaft erschwert werden.“

Schmutzler, Hans-Joachim, 1994, S.13.

Begleitung:

- beim Übergang von der Familie in die Kita
- beim Übertritt von der Kita in die Schule
- im Gruppengeschehen (Assistenz, Unterstützung)
- bei der Vernetzung aller am Prozess Beteiligter und dem Ausbau interdisziplinärer Teams

*„Bewahre mich vor dem naiven Glauben,
es müsste im Leben alles glatt gehen.
Schenke mir die nüchterne Erkenntnis,
dass Schwierigkeiten, Niederlagen,
Misserfolge und Rückschläge
eine selbstverständliche Zugabe
zum Leben sind,
durch die wir wachsen und reifen.“
Antoine de Saint-Exupéry*

<http://glaube-und-kirche.de/gebete.htm>.

Coaching:

- des pädagogischen Teams
- der Eltern
- zur Verhaltenssteuerung beim Kind
- zur Entwicklung und Entfaltung vielfältiger sozialer Kompetenzen
- zur gezielten sozialen Arbeit in Kleingruppen
- zur Anleitung nicht-behinderter Kinder
- zur Förderung harmonischer Gruppenprozesse

Beratung:

- der Eltern
- des pädagogischen Teams der Einrichtung
- zur Aktivierung des Sozialraums
- bei der integrativen Konzeptentwicklung
- beim Verfassen von Hilfe- und Förderplänen
- bei Fragen und der Einschätzung von Entwicklungsperspektiven
- beim Entwurf von Raumkonzepten bzw. zur Raumanpassung
- bei der Spiele-, Material-, und Angebotsauswahl ... und Verhaltensdiagnostik mittels zuverlässiger empirischer Verfahren

